Bürgerversammlung 2012
10. Januar 2012

Guten Abend, liebe Marktheidenfelder!

Ich begrüße Sie herzlich zur Bürgerversammlung 2012 und freue mich, dass so viele gekommen sind und wünsche Ihnen allen und Ihren Familien ein gutes neues Jahr – Gesundheit, Freude und persönliches Wohlergehen!

Besonders herzlich begrüße ich die **Neubürger** in unserer Stadt und lade sie ein zum nächsten Stadtrundgang am Samstag, den 28. Januar – Treffpunkt um 15 Uhr beim Fischerbrunnen am Marktplatz!

Wie immer beginne ich die Bürgerversammlung mit **Statistik** und **Informationen** über Veränderungen seit der letzten allgemeinen Bürgerversammlung im Januar 2011.

Im vergangenen Jahr verzeichneten wir

22 Sitzungen des Stadtrats
19 Sitzungen des Bauausschusses
25 Sitzungen der weiteren Ausschüsse

Die Bürgerbeteiligung in Marktheidenfeld wird dokumentiert durch

25 Sitzungen der Beiräte
Dazu kamen 9 Sitzungen der Arbeitskreise Stadtentwicklung bzw. der Projektgruppen Mainufergestaltung und Bürgerfest.

Mit Stand vom 31.12.2011 hatte die Stadt Marktheidenfeld 11.507 Einwohner (2010 waren es 11.465) – wir dürfen uns also wieder über steigende Tendenz freuen!

92 Geburten und 146 Sterbefälle hat unser Standesamt im vergangenen Jahr zu verzeichnen.
Das Einwohnermeldeamt registrierte 686 Wegzüge und 768 Zuzüge.

111 Eheschließungen beurkundete das Standesamt – die 111. aber nicht am 11.11.11, sondern erst zum Jahresende.
Die Hälfte der Paare kam von außerhalb unserer Stadt – und bei dieser Gelegenheit versäumen wir im Rathaus natürlich nicht, mit den vielen Vorteilen, die unsere Stadt als Wohnort für Familien bietet, zu werben.

Damit komme ich direkt zum **Haushalt der Stadt Marktheidenfeld**.
Wie bereits gewohnt, konnten Sie sich schon auf den Informationstafeln mit den wichtigsten Zahlen vertraut machen.

Die wichtigsten Aussagen zuerst**:**
Die Prokopf-Verschuldung zum Jahresende 2011 beträgt rund 884 Euro und liegt damit über dem Landesdurchschnitt (646 Euro). Dazu kommen 356 Euro für das Wasserwerk.

Für das Jahr 2012 und auch die beiden folgenden Jahre ist **keine Kreditaufnahme** vorgesehen, dagegen werden wir Tilgungen von mehr als 1,3 Millionen Euro leisten und eine Rücklagenzuführung von 8,7 Millionen Euro vornehmen. Und wir werden 2012 Investitionen im Umfang von rund 4,3 Millionen Euro leisten können.

Dies ist möglich durch erheblich höhere Gewerbesteuereinnahmen im vergangenen Jahr. Von diesen Mehreinnahmen führt die Stadt allerdings auch fast die Hälfte im nächsten Jahr als Kreisumlage an den Landkreis Main-Spessart ab.

Unsere wichtigsten **Einnahmequellen 2012** zeigt diese Grafik:

30,63 % der Gesamteinnahmen betragen die Gewerbesteuereinnahmen
15,31 % der Anteil an der Einkommensteuer
7,93 % die Einnahmen aus der Grundsteuer A und B

Die größten Posten bei den **Ausgaben** sind hier zu sehen:

Die Personalausgaben machen mit rund 6,5 Millionen Euro den Hauptanteil aus, es folgen sogleich die Kreisumlage mit 5,4 Millionen Euro und die kalkulatorischen Kosten mit 5,3 Millionen Euro.

Zu den kalkulatorischen Kosten eine Erklärung:

„Kalkulatorische Kosten entstehen durch die Wertminderung des Anlagevermögens, die durch Zeit und Gebrauch eintritt sowie durch den Verzicht auf andere Nutzungsmöglichkeiten des so gebundenen Kapitals. Diese Kosten werden wertmäßig in der Form der kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen erfasst und den verursachenden Stellen zugeordnet.“

Etwas verständlicher wird das vielleicht durch ein Beispiel:
Wie jeder Kaufmann muss auch die Stadt für Fahrzeuge oder Maschinen den Wert dieser Objekte auf die Zeit der Nutzung verteilen. Dabei spielt eine Rolle wie lange diese genutzt werden können, solange werden sie linear abgeschrieben.
Zum Beispiel: Computer werden über einen kurzen und Gebäude über einen langen Zeitraum abgeschrieben. Nachdem das Geld - statt es für diese Maßnahme auszugeben - auch angelegt werden könnte, werden die vergleichbaren Zinsen gegenübergestellt.

Einen Posten der Ausgaben will ich hier nicht unerwähnt lassen, denn das **Defizit der Laurenzi-Messe** wurde umfangreich und vehement diskutiert. Es ist richtig, dass dieses Defizit im Jahr 2010 rund **65.000 Euro** betragen hat. Richtig ist auch, dass ein so hohes Defizit beanstandet, untersucht und möglichst auf eine schwarze Null geführt werden muss. Darauf hat im Oktober 2011 auch der Rechnungsprüfungsausschuss hingewiesen.

Die genaue Aufschlüsselung der Kosten hat ergeben, dass im Fehlbetrag des Jahres 2010 Kosten enthalten waren, die noch durch die Einrichtung der Messe auf dem neuen Festplatz bedingt waren und künftig nicht mehr anfallen: z.B. Ergänzung weiterer Ver- und Entsorgungsleitungen, Bauzäune und so weiter

und nicht zu vergessen:

- Der Platz ist doppelt so groß, d.h. auch der Personaleinsatz ist erheblich höher
- Die Vorschriften für Sicherheitsvorkehrungen sind erheblich verschärft worden
- Die hygienischen Bedingungen wurden deutlich verbessert
- Die zusätzlichen Buslinien und vor allem die Jugendbuslinie um 22.00 Uhr sind mehr als richtig und sinnvoll – aber zusätzliche Leistungen verursachen zusätzliche Kosten
- Der Bauhof verbucht seit 2008 interne Leistungen auf das Konto Laurenzi-Messe, seitdem ist genau abzulesen, was tatsächlich an Kosten anfällt.
- Die Lärmschutzwand wird erfreulicherweise nach der Messe wieder abgebaut, auch das kostet Geld, aber nach meiner Ansicht ist uns das unsere Stadtansicht ohne diese Kulisse wert!

Seit dieser Woche liegt die **Abschlussrechnung für die Laurenzi-Messe 2011** vor. Danach fällt das Defizit für die Laurenzi-Messe 2011 um ca. 13.000 Euro geringer aus. Der Messeausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Thema Einnahmen/Ausgaben Laurenzi-Messe intensiv befassen.

Im Anschluss an die Laurenzi-Messe 2011konnten wir eine weitere besondere Veranstaltung erleben: **Die Bayern1-Sommerreise** und der Gewinn der Stadtmeisterschaft war ein weiteres Glanzlicht im Sommer und hat unserer Stadt deutschlandweite Sympathiewerbung gebracht!

Bevor ich zu wichtigen Maßnahmen des **Investitionsprogramms** 2012 komme, möchte ich noch einen Blick ins Jahr 2011 zurück werfen:

Der neue Bauhof in der Bahnhofstr. wurde im Mai 2011 mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Die veranschlagten 3,5 Mio. Euro Baukosten sichern für lange Zeit die Leistungsfähigkeit dieses Dienstleistungsbetriebes. Besonders hervorzuheben ist im Sinne der Nachhaltigkeit die Fotovoltaikanlage auf dem Dach mit einer Fläche von ca. 365 qm und einer geschätzten Energieleistung von 43.000 kW/h pro Jahr sowie die realisierte Holzhackschnitzelheizung mit einer Leistung von 150 kW, die pro Jahr ca. 16.000 l Heizöl einspart.

Viele Bürger haben mir und den Mitarbeitern beim Tag der offenen Tür erzählt, dass sie sehr erstaunt waren darüber, was der Bauhof alles leistet: von der Pflege der öffentlichen Anlagen, den Unterhaltsmaßnahmen für die städtischen Gebäude, der Instandsetzung der Straßen bis zur Hilfestellung bei der Wasserversorgung und Entsorgung und beim Winterdienst, der in den letzten beiden Jahren gewaltig war.

Doch nun zu **wesentlichen Investitionen** in diesem Jahr.

Die wichtigste davon ist wohl der Erweiterungsbau für unsere **Grundschule.** Wir sind uns im Stadtrat völlig einig, dass Bildung und qualitätsvolle Kinderbetreuung und Unterstützung bei der Familienarbeit in Marktheidenfeld Priorität Nummer 1 haben!

Dazu gehören auch ordentliche Räume. Die Stadt hat seit vielen Jahren konsequent die Grundschule modernisiert und erneuert. Mit der Sanierung der Turn- und Schwimmhalle im vergangenen Jahr wurden die Sanierungsmaßnahmen am ursprünglichen Gebäude weiter geführt. Es steht nun noch die Sanierung der Schwimmbadtechnik an. Ein zusätzlicher neuer Baukörper wird notwendig, weil durch die Mittagsbetreuung und die Einführung der Ganztagesschule dringend zusätzliche Räume erforderlich sind. 2012 wollen wir mit dem ersten Bauabschnitt beginnen, der insgesamt rund 2 Millionen Euro kosten wird. Bereits mit geplant wurde als zweiter Bauabschnitt eine Mensa.

Der Ganztageszug kann allerdings erst ab dem Schuljahr 2013/14 angeboten werden, wenn die Baumaßnahme abgeschlossen ist!

Sehr gern hätten wir die **Kinder aus den Grafschafts-Stadtteilen** einbezogen. Was hier durch den erklärten Elternwillen und die Entscheidung der Regierung von Unterfranken nicht verwirklicht werden konnte, müssen wir andererseits vollziehen, wie auch bei der Sprengeländerung des Schulverbandes Marktheidenfeld, der seit diesem Schuljahr um den Schulverband Bischbrunn und Schulverband Kreuzwertheim erweitert und zur Volksschule Marktheidenfeld – Mittelschule umbenannt wurde. Die Entwicklung der Schulpolitik bereitet nicht nur den Eltern Sorgen!

Die Schulen haben im vergangenen Jahr Kreistag **und** Stadtrat in erheblichem Maß beschäftigt. Durch die inzwischen getroffenen Entscheidungen des Kreistags wurde der Schulstandort Marktheidenfeld gesichert. Beitragen konnten wir zu dem Ergebnis, dass unverzüglich neue Räume für die Alten- und Krankenpflegeschule im ehemaligen Schwesternwohnhaus am Krankenhaus eingerichtet werden und ein teurer Neubau vermieden werden kann. Dieser Umzug ist die Voraussetzung für die dringend nötige Renovierung und Erweiterung der Fachoberschule und Berufsoberschule Marktheidenfeld, die im Anschluss daran sofort erfolgen wird. Parallel dazu muss die Erweiterung und Sanierung von Realschule und Gymnasium geplant und begonnen werden. Nachdem wir in Marktheidenfeld mit einer Kreisumlage zwischen 4 und 6 Millionen Euro in den zurückliegenden Jahren deutlich den Haushalt des Kreises mittragen, dürfen und werden wir mit Nachdruck die Umsetzung einfordern. Damit einher geht aber auch eine höhere Verschuldung des Landkreises. Dass dadurch die Kreisumlage nicht geringer werden kann, ist eine logische Folge – die ich auch hier klar ausspreche!

Über den ersten Platz des Landkreises Main-Spessart im „Lernatlas“ unter allen Landkreisen in Deutschland dürfen wir uns freuen – wie bei allen Ranking-Listen soll uns dieses Lob vor allem Ansporn sein!

Was ich schon bei der Jahresschluss-Sitzung gesagt habe, möchte ich heute bei der Bürgerversammlung nachdrücklich wiederholen:

Dass im **Krankenhaus Marktheidenfeld** mit der Akut-Reha eine neue Abteilung eröffnet wurde, ist ein weiteres gutes Signal für den Standort und das Mittelzentrum Marktheidenfeld! Aber - die Schließung der Geburtshilfe in Karlstadt zeigt es überdeutlich: Nur wenn wir UNSER Krankenhaus auch annehmen, ist es auf Dauer zu halten! Die neuesten Äußerungen einer großen Krankenkasse, es gäbe zu viele Krankenhäuser, lassen erneut die Alarmglocken schrillen!

Doch zurück zu den Baumaßnahmen in Marktheidenfeld:
Weitere geplante Baumaßnahmen im Jahr 2012 sind die Sanierung der Blumenstraße, der Heimstättenstraße und der Kreuzbergstraße im Teilbereich zwischen Busbahnhof und Friedenstraße sein. Hierfür sind insgesamt ca. 1,3 Mio. Euro im Haushalt 2012 eingestellt. Der Löwenanteil entfällt natürlich wie immer auf den Tiefbau mit der Sanierung von Wasser- und Abwasserleitungen. Wie auch bei der Erneuerung der Kanal- und Wasserleitung Baumhofstr./Am Maradies für ca. 500.000 Euro.

Zur **Infrastruktur** gehört der DSL Ausbau, der in der Kernstadt noch dringend verbessert werden muss; hier haben wir für dieses Jahr 250.000 Euro in den Haushalt eingestellt.

Verbesserte Infrastruktur bedeutet zweifellos für Marktheidenfeld die im Herbst fertiggestellte Westumgehung - der „Aufstieg“, zu dem die Stadt Marktheidenfeld mit dem Bau der Nordbrücke vor vielen Jahren schon in Vorleistung gegangen ist. Es ist unglaublich: In diesem Jahr können wir schon das 10-jährige Bestehen der zweiten Mainbrücke feiern!
Mit dem „Aufstieg“ konnte der Staupunkt am Brückenkopf und die Gefahrenstelle an der Einmündung der Staatsstraße 2315 Richtung Lohr beseitigt werden. Mit der neuen Verknüpfung zwischen Autobahn, B 8 und den Staatsstraßen 2312 und 2315 konnte die Innenstadt deutlich entlastet werden.

Ganz erhebliche **private Investitionen** finden derzeit im ganzen Stadtgebiet statt, die vielen Maßnahmen zur energetischen Sanierung und Verbesserung von Wohnraum in der Innenstadt nützen der ganzen Stadt! Auch diese vielen Aufträge für Handwerk und Handel sichern vorhandene und schaffen neue Arbeitsplätze!

Die Ziele der **Altstadtsanierung**, das Wohnen in der Innenstadt attraktiv zu machen, sind erreicht worden: Die Nachfrage nach qualitätsvollem Wohnraum mitten in der Stadt wächst. Dagegen werden die Mittel für die Städtebauförderung deutlich zurückgefahren. Das Sanierungsgebiet werden wir auf jeden Fall aufrecht erhalten, damit der noch immer deutlich erkennbare Sanierungsbedarf indirekt gefördert werden kann durch steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden wir im Stadtrat darüber diskutieren, ob und in welcher Weise in kommunales Förderprogramm aufgelegt werden kann. Altstadtsanierung wird ein immerwährendes Projekt bleiben!

Über freie Wohnbauplätze verfügt die Stadt noch im Gebiet Birken III und am Baumhof sowie in Altfeld, Glasofen, Michelrieth und Zimmern. Aktuell sind wir in Oberwittbach bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein dörfliches Mischgebiet.

Bald und umfassend werden wir uns im Stadtrat mit der **Entwicklung der Stadtteile** befassen. Das Thema wird bereits als Tagesordnungspunkt auf der Stadtratssitzung am 26. Januar stehen.

Im Stadtteil Altfeld geht das große Bauwerk des **Schneider-Konzerns** seiner Vollendung entgegen. Der Komplettumzug vom ehemaligen Elau-Gelände am Dillberg zum Schlossfeld findet voraussichtlich Mitte des Jahres statt.

Das ganz enorme Wachstum der **WAREMA** führt nicht nur zu eigenen Neubauten am Äußeren Ring, sondern auch zur Übernahme des Elau-Geländes am Dillberg und so zu einer sofortigen weiteren Nutzung.

Ebenso erfreulich ist die hervorragende Entwicklung der Firma Schleunung, die - ebenfalls zusätzlich zu umfangreichen Neubaumaßnahmen - Gelände und Gebäude der ehemaligen Firma Scheer übernommen hat und glücklicherweise auch einige ehemalige Scheer-Mitarbeiter.

Und natürlich: Deutliche Fortschritte sind sichtbar auf der Großbaustelle des Wonnemar am Maradies – sie schreitet termingerecht voran – freuen Sie sich schon einmal mit mir auf die Eröffnung am Ende dieses Jahres!
Sicher haben Sie sich die aktuellen Pläne auf den Stellwänden schon angeschaut, aber auch auf unserer Homepage können Sie das jederzeit tun – damit die Vorfreude wächst!

Ein Blick in die nahe Zukunft kündigt weitere Baustellen an, über die bald in den Ausschüssen und im Stadtrat umfassend beraten werden wird: Die Feuerwehrhäuser Marktheidenfeld und Marienbrunn und ein Neubau für die Stadtbücherei.

Dass das Bücherei-Team die Stadtbücherei Marktheidenfeld beim BIX wieder um zwei Plätze „noch vorn“ gebracht hat, ist Grund zur Freude und zum Dank!

Ebenso herzlich danke ich an dieser Stelle den Initiatoren und Betreuern des „**Buchbahnhofs“** der ganz hervorragend angenommen wird

Auf vielen **Baustellen ganz anderer Art**, die mindestens ebenso wichtig sind, konnten wir im vergangenen Jahr wieder viele Schritte voran kommen:

„**Miteinander – füreinander**“: Das war nicht nur das Motto des 1. Marktheidenfelder Bürgerfestes, das leider sehr stürmisch endete!

Dieses Motto stand auch über vielen **Kooperationen**, die im vergangenen Jahr zustande gekommen sind, weil Bürger, Vereine, Schulen, Firmen und Stadtverwaltung Verknüpfungen hergestellt haben, die das Wir-Gefühl und das Miteinander in unserer Stadt erneut vorangebracht haben:

- So errichtete die Firma Warema mit der Stadt eine Kinderkrippe im Kindergarten Baumhofstraße

- Die Jugendpflege und die Schulen in Marktheidenfeld starteten einen gemeinsamen Spendenlauf für das Kinderhospiz Sternenzelt

- Grundschulkinder gehen zum Mittagessen in das Haus Lehmgruben

- Kinder des Edith-Stein-Kindergartens begegnen den Bewohnern des neuen Seniorenzentrums Mainbrücke

- Das Vorbereitungsteam des Landkreises Main-Spessart und der Seniorenbeirat der Stadt Marktheidenfeld arbeiteten zusammen für die sehr gelungene Seniorenwoche

- Mitarbeiter der Bauabteilung vermittelten mit großem Engagement ihren Kollegen aus der Stadtverwaltung unserer Partnerstadt Pobiedziska Kenntnisse zu Stadtplanung und Infrastrukturentwicklung

- Mitglieder des Bund Naturschutzes, Mitarbeiter der städtischen Jugendarbeit und Mitglieder des Partnerschaftskomitees organisierten eine Projektwoche zum Thema Wasser, an dem Jugendliche aus Marktheidenfeld, Montfort und Pobiedziska gemeinsam arbeiten.

Gemeinsam arbeiten viele Bürger in den **Beiräten und in den Arbeitsgruppen zur Stadtentwicklung.**

Der **Mehrgenerationenspielplatz** ist inzwischen auf dem Weg der Verwirklichung. Übermorgen wird in öffentlicher Stadtratssitzung der aktuelle Planungsstand vorgestellt werden. Dazu lade ich Sie gern ein!
Die Vorschläge der Arbeitsgruppe Mainufergestaltung docken sozusagen direkt an dieses Projekt an!

Dass diese „Baustellen“ etwas länger Zeit brauchten, als wir alle für wünschenswert halten, ist dennoch zu erklären: Der Mehrgenerationenspielplatz kann im Rahmen der Städtebauförderung finanziell gefördert werden. Diese Förderung möchten wir natürlich in Anspruch nehmen; doch das nötige Verfahren beansprucht leider auch mehr Zeit. Bei der Umsetzung der **Ideen zur Mainufergestaltung** ist auch die Mitwirkung des Wasserwirtschaftsamtes, des Wasser-und Schifffahrtsamtes, sowie der Naturschutzbehörde nötig – auch deshalb brauchen sichtbare Ergebnisse noch etwas Zeit. Ganz sicher bin ich, dass das Zusammenspiel der beiden Projektgruppen zu einem ganz wunderbaren Ergebnis für unsere Stadt führen wird.
Wir werden damit nicht nur alle Generationen erfreuen und zusammenbringen, sondern weitere geförderte Projekte mit einbeziehen und damit erneut auch unsere Innenstadt aufwerten.

Stadtmarketing
Ein Zitat vom amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler Philip Kotler bringt es auf den Punkt:
„Marketing ist die Kunst Chancen aufzuspüren, sie zu entwickeln und davon zu profitieren.“
Das kann auch in unserer Stadt nicht „so nebenher“ erledigt werden, sondern ist eine tägliche und wichtige Daueraufgabe!
Sichtbar wird nun bald die Umsetzung einer sehr deutlichen Forderung, die an allen runden Tischen der Bürgerbeteiligung gestellt worden war:

Die Ausschreibung einer Stelle für „Stadtmarketing, Tourismus und Kultur“ ist erfolgt. Rund 70 Bewerbungen sind gerade in der Auswertung. Wir werden diese Stelle so bald wie möglich besetzen!

Hier soll die Vernetzung und Koordination von Kultur- und Bildungsarbeit, Vereinsarbeit und bürgerschaftlichem Engagement geschehen und die Anlaufstelle sein für eine gute Zusammenarbeit auch mit Handel und Gewerbe. Damit wir das Vorhandene zu einem runden Ganzen zusammenführen und dann sehr zielführend bewerben können – nach unserem Motto: **Marktheidenfeld, da geht’s Dir gut!**

Ein **Alleinstellungsmerkmal,** das den Namen Marktheidenfeld weit über die regionale Ebene hinaus bekannt macht, haben wir auch mit unserem **Franck-Haus**.

So unvergleichlich wie das Gebäude ist auch seine Nutzung – sie ist unschätzbar in ihrer positiven Wirkung für unsere Stadt. Der Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld und der Kunstillustrationspreis Meefisch sind wahre Schätze, die zu einem absolut positiven Image unserer Stadt im ganzen deutschsprachigen Raum in hohem Maß beitragen.

Dass gleichzeitig das Haus als Kulturzentrum aller Bürger verstanden wird, zeigen die Besucherzahlen der vielfältigen Ausstellungen. Rund 15.500 Besucher waren es im Jahr 2011 – und wieder haben viele Bürger als Mitglieder des Historischen Vereins und der Vhs auch durch **ihre Beteiligung an Ausstellungen** zu diesem Erfolg beigetragen!

Die Ausgaben für das Franck-Haus gehören wie auch diejenigen für Stadtbücherei, Volkshochschule, Musikschule, Jugendhaus und Stadtbus zu den sogenannten **„freiwilligen Leistungen“.**

Liebe Marktheidenfelder,

es ist richtig: diese Leistungen kosten viel Geld. Richtig ist auch, dass die Einnahmen der Stadt schwankend sind, sich nicht voraussagen lassen und durchaus auch einbrechen können. Warnungen, die sogenannten freiwilligen Leistungen nicht immer weiter nach oben zu schrauben, sind durchaus berechtigt. Überzeugt bin ich aber, dass wir an dem guten Weg, den die Stadt Marktheidenfeld seit langem eingeschlagen hat, weiter bauen müssen: Diese Leistungen gehören untrennbar zu unserem Engagement für Bildung, Prävention und Wohlbefinden in Marktheidenfeld! Der Zugang zu Kunst und Kultur für ALLE Bürger, unabhängig von ihren Einkommensverhältnissen, ist in Marktheidenfeld Programm – und nach meinem Verständnis eine Pflichtaufgabe, die wir gern leisten!
Erinnern möchte ich bei dieser Gelegenheit an die **Bürgerkulturstiftung**, die in vorausschauender Weise im Jahr 2000 begründet worden ist. Mit dieser Stiftung soll auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten das Aufrechterhalten von kulturellen Leistungen möglich sein. Zur Zeit betragen die Stiftungen und Zustiftungen 286.966 Euro.

Liebe Marktheidenfelder,

wir haben viel Grund zur Dankbarkeit. Von Katastrophen ist unsere Stadt im vergangenen Jahr verschont geblieben. Mein erster Dank gilt den Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk und den Rettungsorganisationen für ihren enormen Einsatz bei Schnee und Hochwasser – und beim Brand in der Untertorstraße.

Sie haben mit dafür gesorgt, dass Menschen nicht zu Schaden gekommen sind und der wirtschaftliche Schaden begrenzt werden konnte.

Ich danke herzlich allen, die sich in Kirchen, Hilfsorganisationen und Vereinen mit Herz und Hand für ihre Mitmenschen einsetzen,

allen, die in der Familienarbeit und Nachbarschaftshilfe meistens „unsichtbar“ ihren unverzichtbaren Einsatz für unser Gemeinwohl leisten,

allen, die als Mitglieder der Beiräte und Arbeitsgruppen mit für die gute Entwicklung unserer Stadt arbeiten,

allen Mitarbeitern der Stadt und meinen Kollegen und Kolleginnen im Stadtrat, die ehrenamtlich im vergangenen Jahr ein unglaubliches Arbeitspensum bewältigt haben.

Liebe Mitbürger,
bitte arbeiten Sie auch 2012 weiter mit an unserem „Marktheidenfelder Weg“: Nachhaltig, vorausschauend und verantwortungsbewusst - und ohne Aktionismus!

Herzlichen Dank für’s Zuhören!